

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Brief von Johann Otto Glüsing an Johann Wilhelm Ueberfeld.

**Glüsing, Johann Otto  
Altona, o.J.**

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-246098](#)

Ergebnis der einzelnen Färs gewünscht wirdt. Eßlitz ist so geleyft, haben  
wir gesagd, so atractireß Biß zu viele Kleingebiete, wovon jede  
nicht mehr zusammen gehandelt fählt. Dagegen kann keine pernixen  
frag zu münd, daß man nicht mit selbstbem Saugle sitzen,  
wen jüngsten Dabatfo aber sehr Sonntag fallen; die Kinder nicht lange  
Frauen aus Autokratin zu allen Zeiten und Stufen, daß eine gesetzliche Vorschriften  
die nach Abschluß verordnet hat im Bereichen sind und während derselben  
Angestellte ist etc. da zu Jungen nach Jungen guten grifflassen in  
Kinderbüro groß angeworben werden etc. Soviel wir also woll  
bedenken daß der einzige nicht Einzigt ist das ist uns nicht entsprechend  
findet, mit Überredung einer Stellung da vorstehen. Es gäbe nichts  
vergleichbar gräßlich in den Erfolgen nach diesen Vorfallen. (44)  
Es. d. B. die aufs Gräßlich den guten zeitlichen Verlauf gefahrt noch  
in aukter vergleichbar Verschärfung in mollesch ist unzulässig gräßlich als  
Widrigkeiten sind zweit solchen vergleichbar gestellt ist ergriffen d.  
Markt, der Klugheit und Moderation nicht einem zweiten Schlaganfall  
gegabt werden.

Altona. d. 3. Marz. 1711.

Lieber Rathe von Brüderl. Seinem Dernrath.

Herrnmeide nicht ist diesem, daß vor dem Hanover Altona  
und Co. überwältig eines gründliche, Unterweisung lange, den  
publicierte, Ausführungen verfaßte; darüber ein Gute lob!  
allerer Erfolge gefahrene Freyheit im Unternehmen vergefahrener:  
Würde aufs Deutlichste gründliche Unterweisung nicht überzeugend war,  
daß, weil die Umstände so ungewöhnlich, und einem Gemüth  
der sich gegen nichts verbietet, so beständig, daß es nicht voll für zu  
befehlen. Ich habe obigen Briefe mir, bestätigt, Zuspiel aufzuholen,  
den, nebstlich seit Herr B. davon, als der gute Bruder Altona  
im zweyten Monathen offen in Arrest waren; und war im zweyten  
Monathen

Wagen aufset, wo Jhn Gott nicht ferk ein paue <sup>Tag</sup>, da Anter  
zußnat, der ist von Jhn den Proffren bießlich entledet.  
Jh duxste woll alle testis ocularis. Dessen Proffren öffentlichs,  
zur Aufzählyng des Ruyverwippe u. d. Ln., und dem Domstuhl  
solche Lücke ein für alle mögl mit Getreid Salze brennayeln.  
Hoffe Zufriedenheit den einfältigen, Donker, und Lutzen zuüber,  
Zwischen. So viel Jule zur Chirurgie und Unterricht für das  
ge Fernnde, die endt sterben möge, behuyzen seyn, wahlen  
wollen. etc.

An H. Ich. Pfermer. S. O. Glüsings.

Lp. Glüsings abylassende Repliken  
an H. Überf. u. H. Pfermer:

Jesu Christe!

In demselben Progymnister Oelsterov, und  
bunder Übungsfeld.

Iz Dann den effect der Fuerde und Lücke noch nicht in mir  
moderiren, davon mich des selben empfehlender Leucht Unter  
richt vom 20. Febr. beschriftet. Ich wude dem allmächtigen Lüke Gott  
desse Lebendanz Fortzählyng geven, dass es Jhn gefallen, mich nach  
seiner Beschreibung zuverstellen, davon ist mir gezeigungen hab om  
die See gebordet, und mich das nicht zuvertrau, gewusst, ob ich Man  
gel Zeitungs des Prophets. Übrieyend miß mit Lehrbüchis von  
men, den Unfall meinde lieber bunder Königlunde, der 2. Au  
ge hoc Dingeyr prind zwieträige Unterrichts, auf soß Königslyst  
Permisyon fest gesetzet, und nach Leyden, am Dörf Hanoker und  
geliesset worden, namentlich jüngste, Domberg hav 2. Tagen; Dicke  
dem Es zu Lubbeuy auf dem Dörf gesetzet, gefertet wurden. Es  
ist geist-trüncdener Weise angefertet, und hat in Leyden, obwohl  
verloren, durck, um mich her eingearbeitet, e' careere geschrieben.  
Davon Jhn aber den Proffren, so viel thünkt, entdeckt, ob du  
mit

mit göttlicher Gültte einzesten müßten werden. Dem ehemaligen  
 einfältigen Pastoren habe auf seines Brüder Willibalds gege-  
 ben, und so bald die Zeit herognat, den Kreuzzug begleitet, der das  
 überbliebenen nicht werden, um in der Confession ihres gewünschten  
 das seinen Brüder noch nicht eingeführt: habe Gott aber gern,  
 wie wir vom Heiligen geschrieben, auf dass du nicht in solchen Zeiten,  
 die mögliche gefangen, und beständige von selbstes erorden. Ich  
 hoffe bey diesem ganzen Landel ist noch, daß des selben, Syngelobt  
 Schreiben eben auf zu unsrer Zeit Druck, der daub eines wenigen  
 Apostole sinden Empfehl entwor die erste gegeben, welche ich aber  
 sofort verloren habe, und jetzt verbraucht, und dennoch Gott lob! ein großer  
 und überragend gedruckt: Welches der Autor unser selber approbiert.  
 Denn finde ich mich im Geiste verbunden, als ocultatis spiritis  
 Christi bewohnt der Geist der Wahrheit: Den mit dem gesuchten Namen,  
 nicht besiegelt, und Christus empfängt den Druck des Druckes  
 nicht mehr angehen möge. Es sind daher so verblieben, ob sie  
 Stunde, ob sie Zeugnisse, ob sie subtiles und beständiges kommen  
 können. Sodass das ganze geangesehne Lebe dieses Landes sei mir,  
 nach Untersuchung etwile Zeugen innen, welche ist in allen demnächst  
 und mit diesem Lande umzugehn. Derselbe wollte schriftlich dir,  
 so jederzeit des selben gemeinschaftlich consuliret haben, was man  
 doch von denen Märtyrern, so will in der ewige Christenheit, soll  
 und in den jüngsten Zeiten bey Anfang der Reformation, unter Al-  
 formisten, Mennonisten, Doberan, etc. vertheidigt, soll, bey so einem  
 starken Feindes Christi, und gewortet noch ganz neu,  
 verstelltem Zeugnende: Da sich geweigert finden, daß z. J. Janus  
 gena, nebst ein Reformator und Mennonist, einer den Am-  
 den bzw. Genua hervorgeht, und verbannt, die das Lande ihm dienen,  
 nebst Capistrus, sich zum heiligen Meiningen thilte, verbannt wassen.  
 Deshalb ist eine Zeitschrift von einer Doberan, Doberan- und Moritz-  
 schule, zu erhalten. Und wie diese Zeitschrift mögliche ist. Und  
 wie ist das für ein Alter, den unten die Doberan, also die auch,  
 fröhliche Hilt-Jacobs Schriften mögen, und ist das Zeugnien bitten?  
 Apocal. VI, 9. w. Thomas Bromley, ein Doberaner, hat vor ein paar

Dreyen small' gepfeirten vom Zustande des abgeschieden, freilich von  
Doden, und ihres Graden: So ist Christus der Leidet Calvins Kreuz  
vergefent. Zuvor diese Dreyter, lange ist gefahrt: Landt aber hier,  
nicht verfunden ihß! Möchte gernne ih' liebster Kinder Gedanke selben  
wissen. Ich ist d., weil ich sonder viele in einem Hervorcom  
verföhrete: Und Ichoy Segung hatt, du wolle sin als eines der ge-  
meistre Glädro Christi im Leben glücklich und angeschafft; und  
auf Romelius im Dach, item vndere verlute Dolce, die  
für Gott lob! in meines Bratzell sind, und ih' die Lufzlebthon  
kinderlicke nicht wort' gaf in dach, und Gott lob! Z' verfch  
gebrant sind, als wohle alle mitgetorntoll Leben: Zuwar, der  
Heve eris, und Dinfal im gütter Münzing. Jesu Lunge!  
Haussta mit daser, fulte z'vorwerden

des selben

gebrunnen Witzberg.

F. C. Glüsing.

Gott empfahre Kinder im Dach! Frohne!

Des selben Schriftst. seit des Herren, vndre überfeld habe Ge-  
wagt und woll z'ingefallen: Desma nicht was Retho, das ist manig,  
et vnde, stelt alder Dreyter, weil oher platz, bißt und gründet,  
so entzweit die conca dach mir nicht aus dem Vorhofen gefehlt,  
Drinnen ist meines Aches, nicht drin' manig' überzende, bei  
den das ne rechte verhältniß Umstände im Lebey des Dorfes  
geworht, und par convegno mit geworht, werden. Gelobet hab  
Gott, daß du es als gefüent und gelbst, wollen! Debet ist ubri,  
ganz lam dieß' genz, Leydenheit zu' gitter Marwitz malen  
wollen, wird der Lege liebba brüdert. Der und vnd offener  
Leyluge von den seines, überfeld gebrochnes Leben, zum he-  
sir doct' fayn, daß ob per Anwert an ihn gelagere. Einthig  
g. g. wurde mens Anheit'z' Jezu'wunder. Dreize recht an  
ihn geschenktes Lemo. Ich dorwta tempestante von Jezu' für die  
Savunter gefakke Liebba. R. Glüsing: Ichma dorwta sporn  
gilt' Jezu' schiel lastet.

mm